



Baustein D: Projektmanagement und Kommunikation

Die öffentliche Diskussion über die einmalige Projektchance ist für die drei Kommunen ebenso wichtig wie die Koordination der Projektbeteiligten und ein effizientes Projektmanagement. Darüber hinaus wird auf der Suche nach Projektpartnern und guten Lösungen jeder Sachverstand benötigt. Die Kommunikation in die Region nimmt daher eine weitere große Rolle ein.

D1) Projektmanagement

Koordination und ein effizientes Projektmanagement sind unabdingbare Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes. Damit ist zum einen die Kooperation unter den beteiligten Kommunen (Gemeinde Reken, Städte Coesfeld und Dorsten) gemeint; zum anderen agiert das Projekt in einem komplexen Umfeld mit unterschiedlichsten weiteren Akteuren (u.a. Verkehrsunternehmen, lokale Verbände und Institutionen, Energieversorger). Als dritte Komponente tritt die Kommunikation gegenüber den Akteuren in der Region sowie der Öffentlichkeit hinzu.

Zur Gewährleistung eines transparenten, wirkungsvollen und kohärenten Umsetzungsprozesses bedarf es daher eines koordinierenden Überbaus bzw. einer übergeordneten Projektstruktur.

D1.1 Koordination über eine Projektgruppe und Themen-Arbeitskreise

Die Komplexität des Projektes sowie die Vielzahl von Maßnahmen und Akteuren setzt ein effizientes Projektmanagement voraus. Dies ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Umsetzung, wie sich auch in anderen Projekten (z.B. Bahnprojekt Haller Willem) zeigte. Zur Projektsteuerung (Koordination der Maßnahmen und der Projektbeteiligten) ist deshalb neben der bereits gebildeten interkommunalen Projektgruppe auch die Ergänzung eines externen Projektsteuerers vorgesehen. Sowohl Projektgruppe als auch Projektsteuerer sind für sämtliche Elemente des Projektprozesses verantwortlich (u.a. Außendarstellung des Projekts, Entscheidungsfindung, Einhaltung des Zeitplans, Überblick Finanzierung) und fungieren als zentrale Ansprechpartner gegenüber der Öffentlichkeit und den regionalen Akteuren.

Im Rahmen der bisherigen Vorarbeiten (auch in Zusammenhang mit der vorliegenden Projektstudie) besteht bereits eine Projektgruppe aus Vertretern der drei beteiligten Kommunen, die seit April 2011 durch einen externen Projektsteuerer unterstützt wird. Entscheidungen werden von allen drei Städten gemeinsam getragen und die förmliche Beschlussfassung zur Umsetzung des Projektes erfolgt in allen drei Kommunen parallel. Im weiteren Projektverlauf gilt es nun, diese Struktur zu einer langfristigen gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit zu festigen und dem Projekt sowohl im regionalen als auch im lokalen Kontext einen festen Platz zuzuweisen.

Erste zentrale Aufgabe der interkommunalen Projektgruppe bzw. der Projektsteuerung wird es sein, zusammen mit der Regionale 2016 Agentur die weitere Qualifizierung der Projektidee ausgehend von der vorliegenden Projektstudie (1. Qualifizierungsstufe) über ein Projektdossier (2. Qualifizierungsstufe) bis hin zur Förderreife zu koordinieren. Eine positive Entscheidung im November 2011 vorausgesetzt, soll im Frühjahr 2012 eine Frühjahrsakademie veranstaltet werden, um die Projektvorschläge zu konkretisieren und für die Förderantragstellung zu qualifizieren.

Als weitere zentrale Aufgabe wird die Projektgruppe bis zum Präsentationsjahr 2016 für die konkrete Planung, Umsetzung, Projektsteuerung und die Behandlung von Detailfragen zuständig sein.

Neben der Einrichtung einer übergeordneten Projektgruppe sollen für die vertiefte Bearbeitung von wichtigen oder zentralen Einzelthemen oder bei speziellem, (einzel-)projektbezogenem Handlungsbedarf auch Themenarbeitskreise gebildet werden (z.B. zum Thema Infrastrukturaufwertung, Bahnhofsfunktionen, Soziales- und Serviceleistungen, barrierefreier Tourismus, Freizeit- & Tourismusvermarktung). Hier besteht die Möglichkeit zur intensiveren Diskussion von Lösungsvorschlägen mit einzelnen Akteursgruppen (z.B. im Bereich der Bahn oder im Bereich der Tourismusförderung) und verschiedenen Interessenvertretern (z.B. Gender-Beauftragte, Behindertenvertreter etc.). Im Rahmen von moderierten Workshops (z.B. zu innovativen Formen des Güterverkehrs auf der Schiene; E-Mobilität im Verbund) sollen diesen Themenarbeitskreisen Inputs von externen Experten gegeben und regionale Umsetzungsmöglichkeiten erörtert werden. Die Ergebnisse dieses Zwischenprozesses werden anschließend an die Projektgruppe weitergeleitet und dienen ihr bei der Entscheidungsfindung.

D2) Kommunikation

D2.1 Kommunikation in die Region

Das Projekt BahnLandLust ist eine große Chance für die drei Kommunen und für die gesamte Region und soll auch dazu dienen, viele Zukunftsfragen zu beantworten. Deshalb ist eine öffentliche Diskussion notwendig. Um die Projektergebnisse und -erfahrungen auf regionaler Ebene (Regionale 2016 Kommunen) und gegenüber der Öffentlichkeit sowie der Fachöffentlichkeit kommunizieren zu können, sind unterschiedliche Kommunikationsformen vorgesehen. Externer Sachverstand ist auf der Suche nach guten Lösungen notwendig. Und wer gefragt wird, ist auch bereit, Mitverantwortung zu übernehmen.

Das Forum BahnLandLust bietet darüber hinaus die Möglichkeit sich über das Projekt zu informieren. Es umfasst

- ein Internetangebot (www.bahnlandlust.de), das über das Projekt, über seine Ziele, Bausteine und Maßnahmen sowie über die Erfahrungen laufend informiert,
- ein Newsletter sowie eine Projektzeitung, die regelmäßig über den Stand des Projektes informiert,
- temporäre und themenbezogene Arbeitskreise und Fachgespräch zur Verabredung von funktional wichtigen Schwerpunktthemen, zur Vereinbarung von Qualitätsstandards,
- Ideen- und Planungswerkstätten sowie Wettbewerbe zu konkreten Projektinhalten sowie
- regionale Foren und Streckenbereisungen, zur Kommunikation und Reflexion von Zielen, Standards und Projektinhalten

Darüber hinaus sollen zu einzelnen Themen (z.B. „innovative Formen des Schienengüterverkehrs“, „Einbindung von ehrenamtlichem Engagement“) Fachworkshops durchgeführt werden, die offen für andere Kommunen sein werden. Das Projekt möchte daher eine öffentliche Plattform darstellen, auf der vielfältige Fragen, die auch für andere Städte und Gemeinden interessant sein werden, diskutiert werden und bei dem Lernprozesse zwischen allen Beteiligten ermöglicht werden. Neben der transparenten Darstellung der Projektbausteine (u.a. Inhalte, Planungs- bzw. Umsetzungsstand, Finanzierung) sollen die Kommunikationsprozesse dazu beitragen, Wissen zu vermitteln, Erfahrungen auszutauschen sowie zum Nachahmen zu animieren.

D2.2 Bahn.Zauber: Kommunikation mit der Öffentlichkeit

Neben dem Austausch auf fachlicher bzw. regionaler Ebene ist auch eine umfassende Information und Kommunikation mit der Öffentlichkeit vorgesehen. Bahn.Zauber ist das zentrale Kommunikationsinstrument mit der breiten Öffentlichkeit. Jeweils einmal jährlich soll über das Projekt unter der Dachmarke „Bahn.Zauber“ in Form eines ungewöhnlichen Kulturfestes informiert werden. Dabei sollen Wettbewerbsergebnisse, Ideen und Fortschritte des Projektes vorgestellt werden. Gleichzeitig dienen ausgewählte besondere Orte, die kulturell für diese Aktionstage bespielt werden, für eine Auseinandersetzung mit Planungen und Konzepten und eine bewusste Wahrnehmung des Projektes.

Auch das etablierte Waldfestival Naturpark Hohe Mark kann ebenfalls dazu genutzt werden, mit der Öffentlichkeit ins Gespräch zu kommen. Insgesamt dienen alle Veranstaltungen auch dazu, die Bahnlinie wieder stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu heben und sie zu Identifikationssymbol der Region zu entwickeln.

Neben diesen Veranstaltungen soll zudem über eine eigene Internetseite zum Projekt (www.bahnlandlust.de) und über den regelmäßigen Newsletter über den Stand informiert werden. Auch die Einrichtung von regelmäßig stattfindenden Projekt-Stammtischen in den Kommunen kann dazu dienen, Projektinteressierte und Ehrenamtliche für das Projekt langfristig zu gewinnen sich und laufend zum Projektstand auszutauschen.